

U l m.

# Münsterbau-Lotterie.

## Restoration des hiesigen Münsters

Nachdem Seine Königl. Majestät den Betrieb einer 8. Serie der zur eingeführten Prämien-Collecte für das Jahr 1876 allergnädigst genehmigt haben, wurden die seitherigen General-Agenten (Herrn Klemm, Thomas Koelle, Gebrüder Schultes dahier) mit dem Verkaufe der Loose wieder betraut. Der Preis des Loose ist wie seither auf 1 Mark festgesetzt.

**Haupttreffer: 35,000 M., 20,000 M., 10,000 M., 1000 M. 2c. 2c.**

Die Ziehung findet am 18. December d. J. statt; Gewinne, welche innerhalb dreier Jahre von der Ziehung an gerechnet, nicht abgeholt sind, verfallen der Münsterbaukasse.

Ulm, im August 1876.

### Der Vorstand des Münsterbau-Comités.

Pressel. Heim.

Zum Bezug von Loose, deren Ausgabe von **Mitte d. Mts.** an erfolgt, empfiehlt sich

### Die General-Agentur

## der Ulmer Münsterbau-Lotterie.

(H. 72158)

**Sedan! Sedan! Sedan!**

Waschächte Fahnen! Ballons, Lampions, Pechfackeln, gefüllte Fetttöpfechen, Feuerwerkkörper, Kaiser, Kronprinz 2c. in Lebensgröße.

**Bonner Fahnenfabrik BONN.**

Schorndorf.

4 Eimer

### guten Most

hat aus Auftrag zu verkaufen

**Funk, Küfer.**

(Fortsetzung des Artikels Fäkalstoffe betr.) Einerseits sprächen nun diese Zahlen lauter als alle theoretischen Argumente für den Werth und den billigen Preis des St. F. Dgrs., und sicherer als alle Prophezeiungen beweisen sie die Geneigtheit der Landwirtschaft, denselben aufzunehmen. Aber sie künden auch etwas anderes mit unfehlbarer Deutlichkeit: Mit der Zunahme der Nachfrage und mit der Vergrößerung des Geschäftes wird die Stuttgarter Verwaltung wählerischer in ihren Kunden werden. Es wird ihr, nachdem sich immer mehr Kunden einfinden, welche regelmäßige Bezüge einleiten, schwieriger, Gelegenheitskäufer zu bedienen. Im Besitz eines mäßig großen Sammelteiches können wir jeder Zeit eine Woche lang täglich einen Waggon beziehen, den wir bei gutem Wetter meist direct aufs Feld schicken, bei ungünstigem einbringen lassen. Ohne Sammelteich ist die Bestellung von einem Tag zum andern riskirt, und Einzüge von uns haben die großen Unannehmlichkeiten kennen gelernt, welche mit der Vertheilung des Fäkalbünders bei schlechtem Wetter verknüpft sind. Herr Inspector Albrecht hat neuerdings die Anlegung von Sammelteichen und dadurch Herbeiführung fortlaufender Empfänge als die einzige Lösung der Frage für Gemeinden, ganz übereinstimmend mit meinen Ansichten, bezeichnet. In jeder Hinsicht angezeigt erscheint auch ihm die Herstellung eines Musterreservoirs an einem Verbrauchszentrum, wie dies Schorndorf zwischen Winterbach, Oberberken, Urbach bis Hebsack wohl werden dürfte.

Den letzteren Punkt, die zentrale Lage Schorndorfs in einem großen Verbrauchsgebiet möchte ich insoweit erörtern, als dieselbe dem Geschäft nothwendiger Weise sehr förderlich sein muß. Schon jetzt kommen dann und wann Anfragen von Auswärts, ob Dünger von uns bezogen werden kann. Wir sind leider gezwungen, zu verneinen, solange die Empfänger sich nicht entschließen können, eigene Transportfässer anzuschaffen; unsere beiden Wagen hinausgehen zu lassen ist aus mehreren Gründen unthunlich. Hieraus und aus neuen und alten Erfahrungen geht hervor, daß ein Transport von einer bis zwei Stunden als ein Hinderniß für den Verbrauch nicht anzusehen ist, und daß in dem Kranz der um Schorndorf liegenden Ortschaften, welche doch auch mehr oder weniger (siehe Laubstreufrage) an Düngermangel leiden, sich nach und nach ein bedeutender Bedarf zeigen wird. Selbstverständlich würden Vorschriften über die Beschaffenheit der Transportgelegenheiten gegeben werden müssen, damit das öffentliche Wohl nicht

durch schädliche, Augen und Nase beleidigende Ausflüsse bedroht würde. Ein dem bei Herbstfässern angebrachten ähnlicher Deckelverschluß ist an jedem Gällensaß billig herzustellen. Fortsetzung folgt.

Eingefendet vom Weingärtner-Verein Winterbach. Nicht nur an Camerzen hat es hier gefärbte Trauben, sondern in Weinbergen sind solche in mehreren Sorten zu treffen, z. Beispiel Portugieser, Kleiner, Gutebel.

### Telegramme.

**Berlin, 11. August.** Die „Nationalzeitung“ meldet von einer Seite, die sie für gut unterrichtet zu halten Grund hat, daß Rußland und Oesterreich bei der Reichstagsstädter Entree übereingekommen seien, es sollte der Türkei nicht benommen sein, gegen eine Wiederholung des Angriffes Seitens Serbiens Garantien zu verlangen, es sollten aber diese Garantien nicht in der Wiederannahme des türkischen Besatzungsrechtes bestehen.

**Wien, 11. August.** Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Pforte wird, falls sie siegt, die Prätendentenschaft des Prinzen Peter Karageorgiewitsch nicht begünstigen, sondern den Serben bezüglich der Wahl eines neuen Fürsten vollständige Freiheit lassen. Jedoch wird die Pforte Serbien eine hohe Kriegsteuer auferlegen. — Auch die serbische Jbar-Armee ist über die Gränge zurückgeworfen. Derselbe Pascha steht schon auf serbischem Gebiet. Nur Alimpitsch steht noch auf türkischem Boden. Mukhtar Pascha war niemals in Trebinje eingeschlossen und verfiel über 14 Bataillone und 4 Geschütze. Tschernajeffs Erkennung durch Fabejff wird als bevorstehend angekündigt.

**Magusa, 12. August.** Aus Cetinje wird gemeldet: Auf die Nachricht, daß Djelabdin Pascha zur Verstärkung Mukhtar Pascha heranzöge, geht Fürst Nikita mit einer Armeedivision Djelabdin entgegen, um dessen Vereinigung mit Mukhtar zu verhindern.

**Kalafat, 11. August.** Dem von Knicepacz aus fortgesetzten Marsche der Türken stellen sich unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen. Horatovic, welcher sich bei Topla gelagert hat, bestreicht mit seinen Geschützen die Straße von Banja. Deschjanin befindet sich noch in der nächsten Umgebung von Saicfar.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Winterbach.



Theilnehmenden Verwandten und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß es dem l. Gott gefallen hat, unsere liebe, gute Schwester,

**H ö s l e,**

nach längerem schweren Leiden, aus unserer Mitte zu nehmen. Die tiefbetrübten Geschwister **Wieler** z. Löwen.

**Fässer-Verkauf.**



Neue und ältere Weingeistfässer mit Reichseide versehen, im Gehalt von ca. 600 bis 700 Liter, von starkem besten Eichenholz und gut in Eisen gebunden, verkauft die

**chemische Fabrik Wimmenden.**  
**G. Müller.**

Bei **Gottlieb Schlotterbeck** ist fortwährend gute frische **Bierhefe** zu haben.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljähr. 9 S.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N<sup>o</sup> 97.

Donnerstag den 17. August

1876.

Revier Blochingen.

**Stochholz-Verkauf.**

Montag den 21. August aus Löcherwäldle und Weninger (Steighau) 197 Rm. Stochholz im Boden. Morgens 8 Uhr bei der Königsseiche.

Schorndorf.

**Fahrniß-Verkauf.**



Aus der Verlassenschaftsmasse des f. Herrn Gottlieb Schwegler, gewes. Lammwirths dahier, wird am

**Samstag den 19. d. Mts.** von Morgens 7 1/2 Uhr an die vorhandene Fahrniß im Gasthaus zum Lamm gegen baare Bezahlung zum Verkaufe gebracht und zwar:

Gold und Silber, Mannskleider u. Leibweißzeug, Betten u. Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinerwerk, worunter 1 Sopha, 1 Ovaleisch, 3 Bettladen, 1 eigener Kleiderkasten, allgemeiner Hausrath, 3 Fässer, ca. 16 Etr. Hen, 3 1/2 Eimer 1874er und 1 1/2 Eimer 1875er Wein, 6 Jmi Most.

Kaufsliebhaber sind eingeladen. Den 14. August 1876.

R. Gerichtsnotariat.  
**Gapp.**

Oberurbach.

**1000 fl.**

Anlehen gegen gute Güterversicherung können sogleich erfohlen werden durch

**Schultheiß Krüger.**

**Fliegenfänger**

sind wieder eingetroffen bei

**Fr. Speidel.**

**Das Weidgras**

von 7 Viertel Wiesen und 1 1/2 Eimer

**guten Most**

hat zu verkaufen

**Alte Gabler.**

Bekanntmachungen.

Neue holländische

**Bollhäringe**

empfiehlt

**G. F. Schmid,** neue Straße.

Bei **Meßger Scheible** und **Christian Walch's** Wittwe ist fortwährend fettes

**Achsenfleisch**

zu haben per Pfund 52 Pfennig.

Schorndorf.

**Empfehlung.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich stets alle Gattungen selbstverfertiger

**Stiefel & Schuhwaaren**

vorrätig habe und sichere nebst reeller Waare billige Bedienung zu. Bestellungen nach Maß werden pünktlich und billig ausgeführt. Reparaturen jederzeit angenommen.

Achtungsvoll

**Joh. Pfeiderer,** Rothgerber, vis-à-vis der Heumäge.

Von höchster Wichtigkeit für die

**Augen Jedermanns**

Das ächte **Dr. Whites** Augenwasser von **Fraugott Ehrhardt** in **Großbreitenbach** in **Thüringen** ist seit 1822 Weltberühmt. Bestellungen hierauf à **Flacon** 1 **Reichsmark** werden mir zugesandt durch die **Mayer'sche Buchdruckerei** in **Schorndorf**.

Schorndorf.

**Weidgras**

in 6 Partzien im Hof verkauft nächsten Montag den 21. Aug. Nachmittags 4 Uhr auf dem Platz.

**Joh. Krämer.**

Reifen

**Limburger Käse**

empfiehlt

**J. Weill** beim Hirsch. Zwei **Ovalkäse** hat zu verkaufen Obiger.

**Schönes Kraut,**

Stück- oder Viertelweise, ist täglich zu haben bei

**Christian Krauß.**

Plüderhausen.

Unterzeichneter sucht trockene

**Kirschbaum Bretter**

sowie auch zwei noch gut erhaltene

**Sobelbänke**

zu kaufen

**Christian Verroth,** Schreiner.

**Neues Bremsenöl**

aus der **Obern Apotheke** von **Otto Sautermeister** in **Rottweil**, vorzüglichstes Mittel zur **Abhaltung der Bremsen von Vieh und Pferden**, ist zu haben in der **Niederlage** von **A. Kinkelbach,** Winterbach.

Herr **Dr. Ehrhardt.** Mein Vater wurde 66 vom grauen Staar in **Tübingen** operirt und bediente sich seitdem Ihres **Dr. Whites** Augenwassers, welches ihm stets die vorzüglichsten Dienste leistet. **Amöneburg** bei **Biebrich**, 8. August 1875. **L. Siller.** Ferner: **Erw. Wohlgeborn** wollen mir (folgt Auftrag) von Ihrem **Dr. Whites** Augenwasser senden, denn dasselbe hat sich vollkommen bewährt. **Böhring**, 4. Aug. 1875. **Kumpfmüller,** Lehrer. Ferner: **Da Ihr Dr. Whites** Augenwasser sich sowohl bei mir als bei meiner Frau mit so sehr vortrefflicher Wirkung gezeigt hat, ersuche (folgt Auftrag). **Höfenberg**, bei **Tharand**, 14. Aug. 1875. **Fischer,** Sparkassen-Director.



### Oberberken. Gefundenes.

Auf dem Weg zwischen hier und Plüderhausen wurde ein **Gut**, ein **Jaquet** und ein **Stod** gefunden, der rechtmäßige Eigentümer kann solche Stücke innerhalb 14 Tagen abholen.  
Den 15. August 1876.  
Schultheißenamt.

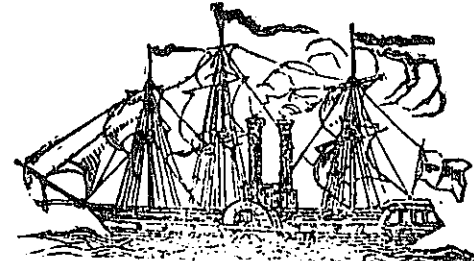
### Pferde- & Wagenverkauf.

Unterzeichnete verkaufen am 24. Aug. Bartholomäusfeiertag Mittag 1 Uhr in Michelberg im Hirsch: 4 zum schweren Zug taugliche **Pferde** sammt Geschirr, sowie 2 schwere Wagen.  
Straßenbau-Unternehmer:  
**Bud & Zoller.**

### Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

VON  
**BREMEN**



nach  
**AMERIKA.**

nach Newyork:  
jeden Sonnabend.  
I. Caj. 500 M. II. Caj. 300 M.  
Zwischendeck 120 M.

nach Baltimore:  
30. Aug. 13. Sept. 27. Sept.  
Cajüte 400 M.  
Zwischendeck 120 M.

nach New-Orleans:  
30. August. 27. September.  
Cajüte 630 M.  
Zwischendeck 150 M.

Nähere Auskunft erteilt die **Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen**, sowie deren **General-Agent** für das Königreich Württemberg **Johs. Rominger in Stuttgart** und dessen Agenten  
**Carl Veil, Schorndorf.**  
**Heinr. Carl Bilfinger, Welzheim.**

### Die „Stuttgarter Neue Bürger-Zeitung“

eröffnet für den Monat September ein neues Abonnement und kostet inkl. Postgebühr nur 80 Pf. Während der orientalischen Wirren wird jeden Morgen um 7 Uhr ein Blatt mit den während der Nacht eingetroffenen Nachrichten gratis an unsere Abonnenten versendet, so daß also täglich zweimal die neuesten Nachrichten an unsere Leser gelangen.  
Außerdem bringt die „Stuttgarter Neue Bürger-Zeitung“ zahlreiche Nachrichten aus der Reichs- und dem ganzen Königreiche, die neuesten politischen Begebenheiten, Gerichtsverhandlungen z., Handels- und volkswirtschaftliche Mittheilungen, Börsenurse, Verlosungen z. Ein gebiegenes Feuilleton wird stets für Unterhaltung und angenehme Belehrung Sorge tragen.  
Abonnements nehmen alle Postanstalten entgegen.  
Stuttgart, im August 1876.  
Die Expedition der „Stuttgarter Neuen Bürger-Zeitung“.  
Probe-Nummern gratis und franco.

(Fortsetzung des Artikels Fäkalstoffe betr.) Von höchster Wichtigkeit bei der Herstellung einer Sammelgrube ist die Frage des Platzes. Erforderlich ist erstens nahe Lage beim Ausladeplatz, damit die Verbringung von der Bahn ohne zu großen Kosten und in der kürzesten Zeit bewerkstelligt werden kann.

Zweitens dürfen gute Zufahrtsstraßen nicht fehlen, indem zeitweilig auf sehr lebhaften Verkehr gerechnet werden muß, der sich auf einem nicht haussirten schmalen Feldweg nicht entwickeln könnte.

Drittens käme dem Geschäft sehr zu Statten wenn das Ref. höher als die Anfahrts zu demselben zu liegen kommt, damit das Abfüllen mittelst Hahn und Rinnen geschehen kann, anstatt daß man sich bei ebener Lage der Pumpe oder Schöpfe bedienen müßte.

Viertens muß die Beschaffenheit des Bodens in Betracht gezogen werden, in dem man bauen will. Ein zuverlässiger fester Grund an den die Wände mit Sicherheit angelegt werden können erleichtert und erbilligt die Anlage wesentlich.

Bislang konnte ich noch zu keiner andern Ueberzeugung kommen, als daß der von Anfang an ins Auge gefaßte Platz am Weiler Weg in jeder Hinsicht vorzüglich geeignet ist. Man hat

eingemendet, er liege zu sehr am Ende der Markung, statt in ihrer Mitte. Man wird aber, wenn man Diagonalen vom Hegnach zum Ramsbach, vom Mischenbach zum Holzberg, vom Ottilienberg zum Sünchen zieht, finden, daß der Platz nicht sehr weit aus der Mitte liegt. Sollte übrigens ein geeigneterer Punkt zu finden sein, so kann das ja nur zum Vortheil der Sache gereichen.

### Telegramme.

**Wien, 14. August.** Die „Politische Corresp.“ erfährt aus Belgrad durch ein Telegramm vom Heutigen: Fürst Milan, seiner eigenen patriotischen Eingebung, sowie den Rathschlägen einschüchter serbischer Staatsmänner folgend, hat beschlossen, dem aussichtslosen Krieg ein Ende zu machen. Zu diesem Behufe setzte er sich bereits gestern mit den diplomatischen Vertretern der Großmächte in Contract. Das Ministerium Nikitsch wird zurücktreten. Ein provisorisches Ministerium dürfte ernannt und die Stupschina einberufen werden. Die öffentliche Meinung verlangt nur die Erhaltung der Integrität des Landes und der Dynastie Obrenovitsch. Der Beginn der Friedensaction wird binnen kürzester Zeit erwartet.

### Großheppach. Jahresfest

der hiesigen Bildungsanstalt für Kleinkinderpfelegerinnen am Sonntag den 20. Aug. Nachmittags 3 Uhr.  
Pfarrer **Braun.**

Waiblingen.

### Arbeiter-Gesuch.

10—12 tüchtige Männer finden bei hohem Lohn Tag- oder akkordweise Beschäftigung.

**Ziegelei-Verwaltung** der Allgemeinen Baugesellschaft.

14 Viertel schönes

### Achmdgras

im Ramsbach werden im Ganzen oder theilweise verkauft. Näheres sagt die Redaktion.

### Fruchtpreise.

Winnenden den 3. Aug. 1876.

Fruchtgattungen.	Centner	höchster		mittler		nieders	
		M.	S.	M.	S.	M.	S.
Dinkel	Centner	8	20	8	—	7	30
Haber	—	10	—	9	95	9	87
Witzen	Simri	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	4	30	4	20	4	—
Welschkorn	—	3	30	3	—	—	—
Wicken	—	4	60	4	50	—	—
Erbisen	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—

Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	bester	mittlerer	geringer.
Dinkel 12 M.	96.	12 M.	10 M. 58.
Haber 18 M.	—	17 M. 11	16 M. 38.

Gewicht.

	bester	mittlerer	geringer.
Dinkel 158 Pfd.	150 Pfd.	145 Pfd.	—
Haber 180 „	172 „	166 „	—

**Madrid, 14. Aug.** Es geht das Gerücht, die Minister hätten in Folge des gestrigen außerordentlichen Ministerraths ihre Entlassung gegeben.

**Belgrad, 13. August.** (Offiziell.) Am 10 August schickte ein türkisches Bataillon bis in die Nähe von Javor. Die Serben ließen dasselbe in der Richtung von Kutschji vorrücken, umzingelten es sodann und vernichteten es. Die Serben halten die verschanzten Stellungen in Javor besetzt. — General Alimpics meldet, daß ein aus zwei Bataillonen mit zwei Kanonen bestehendes serbisches Detachement, welches behufs Unterbrechung der Straßenverbindung zwischen Brzka und Tuzla gegen Belina entsandt wurde und bei Tobut eine gute Stellung eingenommen hatte, am 10. August Morgens von Baschi-Bozuts und zwei Bataillonen Nedifs, sodann gegen Mittag von zwei Bataillonen Nedifs von Tuzla und zwei Bataillonen Nizams von Belina angegriffen wurde. Der Kampf war hartnäckig und dauerte bis tief in die Nacht. Die Türken wurden mit großen Verlusten zurückgeworfen. Am selben Tage bestand unsere Artillerie von Kesniga einen Artilleriekampf vor Jania. Durch diese Nachrichten scheint die Meldung widerlegt, daß Tscholach Antics nach Krzevaz und Alimpics nach Kragujevac sich in Eilmärschen zurückziehen.

**Belgrad, 14. August.** (Privattelegramm des „N. Wiener Abendblatt.“) Die kriegerische Stimmung hat die Oberhand. Der Fürst wurde im Ministerrathe niedergestimmt und begibt sich neuerdings zur Drina-Armee.

**Belgrad, 14. August.** (Aus serbischer Quelle.) In Folge russischen Einflusses dauert der Krieg fort. Der Fürst ist wieder zur Armee abgereist. Die Ministerkrisis ist beigelegt.

**Belgrad, 14. August.** Von einem Special-Correspondenten der Wiener „Presse.“ Die Stimmung hat vollständig umgeschlagen. Die gestrigen Siegesnachrichten von der Drina und von Javor haben dazu beigetragen, daß der Ministerrath einstimmig die Fortsetzung des Krieges beschlossen hat. Auch der Fürst ist ganz ungestimmt; er begibt sich zur Inspektion der Drina-Armee und dann wieder ins Hauptquartier.

**Petersburg, 14. August.** Briefe aus Bukarest und Athen schildern die Stimmung des Volkes als eine im höchsten Grade erregte und bezweifelnd, daß sich das griechische Ministerium derselben gegenüber halten können. — Laut Mosauer Telegramm ist die dänische und griechische Königsfamilie daselbst mit großem Enthusiasmus der Bevölkerung empfangen worden. — Die Abreise des Königs Georg ist gegenwärtig bis September verschoben worden.

**London, 14. August.** Reuters Bureau meldet aus Belgrad: Fürst Milan erklärte, er sei entschlossen, den Krieg bis aufs Aeußerste zu führen. Der Zustand der Truppen sei durchaus befriedigend. In Folge dieser Erklärung des Fürsten verlieren die Gerüchte von einem Rücktritt des Ministeriums an Wahrscheinlichkeit. — Bei Banja finden zahlreiche Zusammenziehungen von Truppen statt. In Belgrad strömen viele Freiwillige aller Nationalitäten zusammen. (N. B. Z.)

### Tages-Begebenheiten.

**Sannstatt, 11. August.** Gestern Abend halb 10 Uhr begab sich der hiesige Bahnhofsaufseher Frei in den zum Fußweg nach Berg führenden Tunnel unter der Eisenbahn, um nach der pflichtig angebrachten und stets zu Bosheiten des Publikums anreizenden Gasflamme des Tunnels zu sehen. Er hörte ein Geschrei von einer weiblichen Stimme außerhalb des Tunnels und wollte nachsehen, was es da gebe. Eine Weibsperson rief ihn um Hilfe an, lief aber gleich dem Bahnhof zu. Der Bahnhofsaufseher wollte seines Weges weiter gehen, wurde aber von vier Burschen angefallen, gepackt und zu Boden geworfen, wo sie ihn schändlich mißhandelten. Er raffte sich wieder auf und wehrte sich, so gut er konnte. Auf ein Zeichen aus seiner Diensthuppe eilten andere Bahnhofsbefindene herbei und es galt nun, die frechen Bursche zu bewältigen, wobei es nicht wenig Hiebe setzte, so daß auch diese gehörig gezeichnet und endlich mit Hilfe der weit herbeigeholten Polizei verhaftet wurden. Bahnhofsaufseher Frei war mit Blut überzogen. Er ist am Kopfe schwer verletzt und kann das Bett

nicht verlassen. Die Angreifer sind Arbeiter aus der hiesigen Decker'schen Fabrik. Die gerichtliche Untersuchung wird das Weitere ergeben.

**Vom Attentäter Kullmann.** Das „Bamberger Volksblatt“ schreibt: „Der Bismarck-Attentäter Kullmann, welcher bekanntlich im Zuchthause St. Georgen seine Strafe absitzt, wird sich nächstens wegen Widerseßlichkeit vor dem Bezirksgerichte in Baireuth zu verantworten haben. Derselbe hatte vor einiger Zeit seinen Vater ersucht, die Bitte um Begnadigung an den Fürsten Bismarck stellen zu wollen. Der Vater hatte dieses Ansinnen zurückgewiesen, und dadurch scheint Kullmann im höchsten Grade gereizt worden zu sein. Genug, vor vierzehn Tagen, als er Vormittags um 9 Uhr zu einem Spaziergang abgeholt werden sollte, stürzte er sich plötzlich auf den Aufseher, schlug ihn mit einem Waffenschiff gegen die Stirne, so daß dieser benimmungslos zu Boden fiel, und konnte nur durch andere Mitgefangene von weiteren Mißhandlungen abgehalten werden.“

**Berlin, 11. August.** Die 2½-, 2-, 1- und ½-Groschenstücke der Thalerwährung verlieren ihren Geldwerth am 31. Aug. des laufenden Jahres und werden nach diesem Tage von keiner königlichen Kasse eingewechselt.

**Beschlittene Reichsgoldmünzen.** Es befinden sich bereits beschlittene Reichsgoldmünzen im Verkehr, die so kunstvoll abgedreht sind, daß nur die Umschrift: „Gott mit uns“ fehlt und man bei Zahlung eines einzelnen solchen Stückes den Unterschied gegen ein vollständigeres nur bei der größten Aufmerksamkeit entdecken kann. Die dadurch veranlaßte Entwerthung ist ganz bedeutend; sie beträgt beim Zwanzigmarsstück 220 Pfennig.

Die nur von Juden bewohnte Stadt Kupischof im russischen Gouvernement Kowno ist gänzlich abgebrannt. 400 Wohnhäuser mit allen Nebengebäuden, Speichern, Bädern zc. sind in Asche gelegt; ebenso die große Synagoge, mehrere Bethäuser nebst einem reichen Schatz von Sophorim. Nichts ist gerettet, nichts verschert. Der Gesamtmschaden beträgt nahezu 1 Million Rubel. Etwa 3000 an Wohlstand gewöhnte Menschen sind mit einem Schlage arm und obdachlos geworden. In Memel hat sich ein Hilfscomite gebildet, das uns einen dringenden Hilferuf übersendet. Spenden sind an den Kassier, Kaufmann Elias Behr, Vorsteher der Synagogengemeinde in Memel zu senden.

**Berlin, 11. August.** Der Generalstabschef Abdul Kerim Pascha's, General Nedschib Pascha, dem man allgemein den von vielem Erfolg begleiteten Kriegsplan gegen die Serben zuschreibt, befand sich unter denjenigen türkischen Offizieren, welche betreffs Erlernung des Dienstes vor einer Reihe von Jahren der preussischen Armee attachirt waren. Nedschib Pascha wurde damals dem reitenden Garde-Artillerie-Regiment zugetheilt, dessen Offizierscorps noch immer ein freundliches Andenken bewahrt. Er war ungemein fleißig und dienstfertig und widmete sich mit Vorliebe strategischen Studien, in welchen er vorzügliches leistete. Schon damals war man allgemein der Ansicht, daß er dereinst eine bedeutende Carriere machen werde.

**Wien, 11. Aug.** Die „Polit. Corresp.“ meldet telegraphisch aus Belgrad: In dem Kriegsministerium neigt man sich der Ueberzeugung zu, die türkische Armee werde concentrisch gegen Belgrad vorrücken, das deshalb im Umkreis von anderthalb Meilen besetzt werden. Alle in dem Arsenal von Kragujevatz liegenden großen Geschütze würden nach Belgrad geschafft. Der Minister des Innern habe Verträge wegen Lieferung großer Proviantvorräthe für Belgrad abgeschlossen, das man, wie es scheint, so lange wie möglich vertheidigen wolle. Der Fürst befände sich in Deligrad. Zwischen Banja und Alexnaq werde eine große Schlacht erwartet.

**Wien, 12. August.** Das „Tagblatt“ meldet: Montenegro führt geheime Friedensverhandlungen mit der Pforte. Der „Pester Lloyd“ berichtet: Der Fürst von Rumänien erwiederte die ihm seitens Oesterreichs und Deutschlands zugegangenen Warnungen vor einer Aggressivpolitik mit der Erklärung: daß er lieber abbankte, als eine derartige Politik einschlagen würde.

**Wien, 13. August.** In Belgrad findet heute ein großer Ministerrath statt, um darüber zu beschließen, ob der Krieg fortgeführt oder Frieden geschlossen werden soll. Eventuell geht ein Verwandter des Fürsten zu direkter Verhandlung mit der Pforte nach Konstantinopel ab. Nach einer Privatdepesche wäre die



Pforte zum Frieden geneigt unter der Bedingung, daß Milan ab-  
gekehrt, eine neue Skupschina einberufen und der Pforte das Be-  
satzungsrecht in Belgrad wieder eingeräumt werde.

**Belgrad, 11. August.** (Serbische Quelle.) Deschjanin's  
Corps soll sich gegen Brestovaz zurückgezogen haben. — Französische  
Betrückerstater, welche sich mit der 2. Division in Zait-  
schor befanden, bestätigen die türkischen Gräueltaten gegen die  
verwundeten Serben. Achtzehn Offiziere, die verwundet auf dem  
Schlachtfeld zurückgelassen werden mußten, wurden am nächsten  
Tage geköpft gefunden. Einzelnen Verwundeten hatten die Tür-  
ken spottweise das tothe Kreuz auf Brust und Händen in Kreuz-  
form ausgeschnitten und sie dann anderweitig malträtirt. — Tschern-  
najeff verschanzt sich bei Lukovo (westlich von Zaittschar), um  
dort die türkische Armee abzuwarten; derselbe erklärte, falls der  
Feind das Dreieck Banja, Paratschin und Alexinas nehmen sollte,  
sei eine Entscheidungsschlacht unvermeidlich.

Die Rückkehr des Fürsten Milan nach Belgrad steht un-  
mittelbar bevor und ist wahrscheinlich die Einleitung einer Mini-  
ster- oder Thron-Krise. Das Hauptquartier wurde abermals  
zurückverlegt. Flüchtlinge kommen massenhaft. Den österreichischen  
Donau-Dampfern wurde die Beförderung von Waffen, Munition  
und Mannschaft strengstens untersagt.

**Belgrad, 12. August.** Fürst Milan ist soeben hier ein-  
getroffen.

Eine häßliche Kriegsepisode theilt man einem Correspon-  
denten der "Weser Ztg." aus Krusjewatsch mit, — einer Stadt,  
die bekanntlich im Westen von Alexinas und nur wenige Meilen  
von der Südgrenze entfernt liegt. Die sogenannten Bataillone  
der Racina machten in den letzten Tagen eine Privatrechnung mit  
den Albanesen im östlichen Theile des Bezirkes von Nowi Bazar  
ab. Die albanischen Stämme hatten vor Beginn des Feldzuges  
versprochen, sich neutral verhalten zu wollen, allein sie brachen  
ihre Wort, schlossen sich den Truppen Mehemed Ali Paschas an  
und wurden zum Grenzdienste bei Jankova-Kliffura, südwestlich  
von Krusjewatsch verwendet. In dem Gefechte bei Jankova-Kliffura  
warfen die Albanesen die Racinabataillone bis gegen Plataru zu-  
rück und diese konnten erst am nächsten Tage wieder auf das  
Schlachtfeld kommen, um ihre Todten, etwa 50 an der Zahl, zu  
beerdigen. Als sie nun nach den Ihrigen suchten, konnten sie  
keinen einzigen wiedererkennen, denn die Albanesen hatten die  
Leichen nicht nur entmannt, sondern dieselben auch im Gefächle  
auf die empfindlichste Weise verstümmelt. Die Serben schworen  
sich gegenseitig zu, für diesen Act des Wahdhalismus Rache zu  
nehmen, und das thaten sie denn auch in mehr als genügender  
Weise. Wenige Tage später trafen sie abermals mit den Albane-  
sen zusammen, und diesmal blieben sie im Vortheile, nachdem gegen 200  
Feinde den Kampfsplatz deckten. Sämmtlichen Leichen wurden nun  
die Köpfe abgeschnitten und aus diesen in der Nähe von Krus-  
jewatsch eine hohe Pyramide errichtet. Sie steht noch dort, und der  
Kopf eines albanesischen Weibes, das den Ihrigen, eine Fahne  
in der Hand, voranmarschirt war, krönt sie. Erst gestern soll  
man im serbischen Hauptquartier Kenntniß von dieser Brutalität  
erhalten und die sofortige Entfernung der Pyramide angeordnet  
haben.

Der "Politischen Correspondent" wird aus Belgrad ge-  
meldet: General Tschernajeff hat beschlossen, das Morawathal  
ohne Entscheidungsschlacht aufzugeben. Osman Pascha operirt in  
der Richtung auf Paratschin, doch ist augenscheinlich das Mora-  
wathal das Hauptziel seiner Operation. Ejub Pascha steht am  
Eingange der Defileen von Banja, Deschjanin unweit Brestovaz.  
Die Türken haben in Negotin eine Donauufer-Polizei organisiert.  
Saittschar ist fast zur Hälfte abgebrannt. In Negotin sind ange-  
blich alle Häuser von Nizams geplündert worden.

**Belgrad, 13. August.** Von der Drinaarmee ist folgende  
Melbung eingetroffen: Zwei Bataillone unter Führung Zoranowics,  
welche unterhalb Belina recognoscirten, haben die türkische Position  
bei Javia eingenommen; als die Türken hierauf einen Ueberfall  
versuchten, wurden letztere nach einem dreistündigen Kampfe gän-  
zlich zurückgeworfen. Während des Kampfes wurde Javia bescho-  
sen; die serbischen Beobachtungstruppen standen unweit Belina.  
Die Türken verloren 200, die Serben 6 Todte.

**Serajevo, 12. Aug., 5 Uhr 10 Min. Abends.** (Tele-  
gramm des Wiener "Freunden-Blatt") (Aus türkischer Quelle.)

Derwisch Pascha, unter dessen Oberbefehl die egyptischen Truppen  
(15 Bataillone Infanterie und eine genügende Anzahl aus Sie-  
nika herbeigezogener Hülfsstruppen) standen, hat die serbischen  
Verschanzungen, die auf den in der Nähe dieser Stadt befindlichen  
Anhöhen lagen, genommen. Montag den 7. August hat der  
Kampf begonnen und war dabei die kaiserliche Armee in drei  
Colonnen getheilt. Der Ferik Naschid Pascha stand auf dem  
rechten Flügel, der Ferik Mehemed Ali Pascha, der eine besondere  
Division befehligte, auf dem linken, und der Ferik Dschemil Pa-  
scha, ebenso auch der egyptische General Ismail Pascha standen  
gegen das Fort von Dirlarika zu. Der Feind hatte auf den  
festesten Gebirgsthellen über 200 Befestigungen aus Palissaden  
errichtet, in denen sich mehr als 26 Bataillone reguläre Truppen,  
10,000 Milizen und mehr als 30 Kanonen von den verschieden-  
sten Kalibern befanden. Nach einem siebenstündigen Kampfe  
wurde der so überlegene Feind, der unseren Stoß nicht aushalten  
konnte, in die Flucht geschlagen, wobei er viele Verwundete und  
Todte zurückließ. Die Serben räumten die oben erwähnten Be-  
festigungen und wurden bis zu den Befestigungen von Javor  
verfolgt. Noch in der Nacht zogen sie sich aus den Befestigun-  
gen von Javor zurück und hinterließen große Quantitäten von  
Munition und Waffen. Die kaiserlichen Truppen, die zusammen  
200 Todte und Verwundete hatten, nahmen Dienstag den 8.  
August diese Befestigungen ohne Schwertstreich.

**Deffa, 11. August.** Im Marmorameer ist von türkischen  
Piraten ein russisches Küstenfahrzeug überfallen und ausgeplündert  
worden. Von der insgesammt niedergeworfenen Mannschaft blieb  
nur der Schiffsjunge am Leben, nach dessen Aussage die Piraten  
türkisch gesprochen haben. Ein anderes kleines Handelschiff ist  
im Marmorameer ebenfalls in die Hände von Piraten gefallen.  
Das griechische Kloster auf Kalolimenos ist von denselben ausge-  
plündert worden. Man vermuthet den Wohnsitz dieser türkischen  
Seeräuber in den Ortsschaften auf der Halbinsel Kikigos.

**Petersburg, 12. August.** Aus Bukarest wird gemeldet:  
In Ruffschud werden zahlreiche Hinrichtungen an Bulgaren voll-  
streckt. Die Bevölkerung von Bulgarien und Serbien flüchtet in  
Folge der türkischen Grausamkeiten von allen Seiten nach Rumänien.

**Petersburg, 12. Aug.** Die "Internationale Telegraphen-  
Agentur" meldet aus Belgrad vom Freitag Abend: Des Joha-  
niter, unter Führung Kellers aus London sind heute in Belgrad  
eingetroffen, gleichzeitig ist der zweite Theil des russischen Sanitäts-  
zuges von der Fürstin Schachowskaja nach Belgrad geleitet.  
Verzte und Offiziere sind jetzt aus allen Ländern zugeströmt. —  
Die Freiwilligen sind in Legionen eingetheilt worden. Die Kathalia-  
Legion ist heute auf den Kriegsschauplatz abgerückt. — Der Archi-  
mandrit Ducic ist schwer verwundet, ebenso General Sach, der  
amputirt werden mußte.

**London, 12. August.** Das Bureau Reuter meldet aus  
Belgrad, 11. Aug.: Nach einer officiellen Depesche begann Der-  
wisch Pascha den Angriff gegen die Javorarmee unter Tscholok  
Antics am 8. August mit 16 Bataillonen. Seit drei Tagen  
finden unausgesetzte Gefechte statt, ohne Entscheidung. Die serbische  
Artillerie zeichnete sich besonders aus, die Kämpfe sind sehr hart-  
näckig. — Die serbische Artillerie unter Capitän Nisch kämpfte  
am 8. d. von 3 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends. Am 9. von  
8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. Der türkische Verlust  
beträgt 2000 Mann. Die Serben hatten 250 Verwundete. Zahl  
der Todten unbekannt.

**Das Melken der Erstlingskühe.**  
Es ist von großer Wichtigkeit die Erstlingskühe nach dem ersten  
Kalben so lang als möglich fortzumelken, da es durch Erfahrung  
feststeht, daß die Kühe stets um dieselbe Zeit aufhören Milch zu  
geben, in der man sie das erste Mal trocken oder für sich stehen  
läßt. Wenn man z. B. eine Kuh, die nach dem ersten Kalben  
wieder trüchtig wird, im fünften Monat trocken stehen läßt, so  
wird bei allen folgenden Kälbern, wenn nicht früher, doch zur  
selben Zeit bei ihr die Milch versiegen. Man soll deshalb eine  
Erstlingskuh, selbst wenn sie nur wenig Milch geben sollte,  
wenigstens bis zu 8 1/2 Monat fortmelken, sie aber dabei möglichst  
reichlich und gut füttern.

Rebiger, gedruckt und verlegt von C. Wager in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**A m t s b l a t t**

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S

**Nr. 98.**

**Samstag den 19. August**

**1876.**

**Bekanntmachungen.**

**Schorndorf.**  
**Verpachtung**  
**des Corsetten-Fabrik-Lokals.**

Das in dem Oekonomie-Gebäude des  
Spitals zu einer Corsetten-Fabrik einge-  
richtete geräumige Lokal, welches Raum  
zu 40 Stühlen bietet, und wovon der  
Pacht am 22. Aug. d. J. zu Ende gehet,  
wird

**Montag den 21. August**  
Nachmittags 2 Uhr  
auf dem Rathhaus dahier wieder verpac-  
tet, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Hospitalpflege.  
**Lanz.**

**Weiler.**

**Schafwaide-Verpachtung.**  
Am **Donnerstag den 24. August**  
Nachmittags 1 Uhr

wird die hiesige  
Winterwaide,  
welche von Mar-  
tini d. J. an bis  
20. März 1877  
mit 300 Stücken  
besahren werden

darf, auf dem Rathhaus im Aufstreich  
verpachtet, wozu auswärtige Liebhaber mit  
Vermögenszeugnissen versehen eingeladen  
werden.  
Den 8. August 1876.  
**Gemeinderath.**

**Plüderhausen.**  
**Gerechtigkeits-**  
**Holzverkauf.**

Am **Mittwoch den 23. d. Mts.**  
von Morgens 7 Uhr an  
werden ca 1200 Rm. gesundes Scheiter-  
und Brügelholz von allen Gattungen aus  
den umliegenden Staatswaldungen auf  
dem hiesigen Rathhaus verkauft.  
Den 18. August 1876.  
Schultheißenamt.  
**Sigel.**

**Behudgras**

hat zu verkaufen  
**Entenman's Wittwe.**

**Revier Schorndorf.**  
(früher Plüderhausen.)  
**Holz-Verkauf.**  
**Freitag und Samstag**  
**den 25. und 26. August**



Morgens 9 Uhr  
im Hirsch in Plü-  
derhausen aus  
Brand, Walkers-  
bacherwand, Hoch-  
bergwand, Aiten-  
bächle, Vogelbauer-  
ebene, sowie Scheidholz vom ganzen Hoch-  
berg: Am 3 buchene Scheiter, 2 dto.  
Brügel, 1 birken Scheiter, 253 Nadelholz-  
Scheiter, 68 dto. Brügel, 56 buchen, bir-  
ken und 690 Nadelholz-Anbruch.

**Schorndorf.**  
**Wiederholter**  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Die Erben des verstorbenen Gottlieb  
Schwegler, gewesen Lammwirths  
dahier, bringen am  
**Montag den 21. August**  
Nachmittags 2 Uhr  
folgende Grundstücke nochmals, und zwar  
lehtmals zum Verkauf:

- 17 Ar 51 Met. Garten vor dem obern  
Thor,  
angekauft für 640 fl.
  - 48 Ar 71 Met. Baumwiese im Hupper-  
bühl,  
angekauft für 1000 fl.
  - 24 Ar 63 Met. Wiesen am Zielgraben,  
angekauft für 350 fl.
  - 16 Ar 97 Met. Wiese daselbst,  
angekauft für 255 fl.
  - 34 Ar 51 Met. Wiese allda,  
angekauft für 505 fl.
  - 36 Ar 93 Met. Wiese daselbst,  
angekauft für 510 fl.
- Kaufsliebhaber wollen sich auf dem  
Rathhause einfinden.  
Den 17. August 1876.  
Stadt-Schultheißen-  
**amt.**

**Stuttg. Kirchenbau-Lotterie.**  
Gewonnen haben in meiner Collecte:  
Nro. 28,177, 28,340, 28,351, 28,908.  
**Paul Kohler.**

**Gefunden**  
eine Wagenkette im Staatswald Rehhalbe  
(Ramsbach). Der Eigentümer kann sie  
abholen beim Schultheißenamt Hübli-  
warth gegen Bekanntmachungsgebühr in-  
nerhalb 8 Tagen.

## Museum.

**Sonntag den 20. August**  
**Parthie auf den**  
**Sohenstausen.**  
Abgang mit dem ersten Zug nach Lorch.

**Fettes**  
**Ochsenfleisch,**  
per Pfund 52 Pfennig,  
ist zu haben nur bei  
Wegger Schnabel.

**Neue holländische**  
**Voll-Häringe**

Kronbrand, 2. Sendung frisch angekom-  
men bei  
**Carl Schmid**  
am Bahnhof.

**Schorndorf.**  
**Gold & Silberwaaren**  
zu Fabrikpreisen,  
**Lackoffen** für Damen,  
**Goldbleisten,**  
**Spiegel** in jeder Größe  
empfiehlt  
**Paul Kohler.**

Bis Martini hat ein kleines  
**Logis**  
zu vermieten.  
**Johannes Hauber.**